

Zürcher Bericht über Blauzungenimpfung sorgt für Unmut

19.11.2009 - (lid) - Ein Bericht über Schäden durch die Blauzungen-Impfung hätte die Auseinandersetzungen zwischen Zürcher Bauern und Behörden entschärfen sollen. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht.

Betroffene Bauern kritisieren die Regierung, welche Impfschäden nun als "ausgeschlossen" bezeichnet. Untersucht wurden Fehlgeburten und Todesfälle bei Rindern auf Zürcher Bauernhöfen in den Jahren 2008 und 2009. Bei allen Vorfällen waren die Bauern überzeugt, dass diese wegen der obligatorischen Blauzungen-Impfung ausgelöst wurden. Die zuständige Fachgruppe aus Veterinären, Landwirten und Behördenvertretern besuchte die Höfe und wertete die Aufzeichnungen der Landwirte aus. Es war das erste Mal in der Schweiz, dass eine gemischte Fachgruppe Impfschäden untersuchte. Am 19. November 2009 wurde der Bericht in Zürich den Medien präsentiert, wie die Nachrichtenagentur SDA berichtet.

Im Bericht wird festgestellt, dass "eine monokausale Ursache eher unwahrscheinlich" ist. Das bedeutet, dass es bei allen untersuchten Vorfällen bereits vorher gesundheitliche Probleme gab, die Impfung diese aber möglicherweise verstärkt und so die Fehlgeburten und Todesfälle ausgelöst hat. Laut Bericht ist in 16 Fällen ein Zusammenhang "möglich" und in 12 Fällen sogar "wahrscheinlich". Absolut eindeutig ist der Zusammenhang von Impfung und Fehlgeburt jedoch nicht.

Die Zürcher Gesundheitsdirektion zieht nun das Fazit, dass "ausgeschlossen werden kann, dass die Impfung Ursache für Gesundheitsprobleme in den untersuchten Betrieben war", wie sie in einer Mitteilung festhält. Ob die Impfung bereits bestehende Probleme verstärkt habe, lasse sich nicht beurteilen. Als "Skandal" bezeichnete der Fachgruppen-Mitarbeiter, EDU-Kantonsrat und Landwirt Michael Welz diese Interpretation. Der Bericht schliesse Impfschäden explizit nicht aus, sondern halte sie lediglich für "eher unwahrscheinlich". Dass die Gesundheitsdirektion daraus ein "ausgeschlossen" mache, sei unhaltbar, sagte Welz weiter. Unterstützung erhielt er von den rund 40 Bauern, die mit Kuhglocken an die Pressekonferenz kamen, um ihr Missfallen gegenüber den Behörden gut hörbar kundzutun.

Quelle: <http://www.lid.ch/de/aktuell/agronews/detail/article/2009/11/19/zuercher-bericht-ueber-blauzungenimpfung-sorgt-fuer-unmut/>